

Der Fake mit den Fake News

*Falschmeldungen sind blitzgefährlich und destabilisieren die Demokratie.
Das zumindest wird uns weisgemacht.*

Klar ist es nicht schön, mit Falschmeldungen gefüttert zu werden, am wenigsten angenehm ist es für die Mediennutzer. Doch was sind Fake News eigentlich? Die klassische Zeitungsente im Regionalteil, bei der ein Praktikant geschlafen oder ein Chefredakteur zu tief ins Glas geschaut hat? Es können weit schwerwiegendere Fehler bei der journalistischen Arbeit vorkommen, wenn die Faktenlage unübersichtlich ist und der Beitrag in Eile raus muss. In beiden Fällen kann man weder böse Absicht noch einen perfiden Masterplan unterstellen, allenfalls verantwortungslose Schlamperei.

Anders ist das bei bewusst lancierten Falschmeldungen. Sie sollen die öffentliche Meinung gezielt in die eine oder andere Richtung lenken – zum Nutzen und Vorteil einer Sache oder Person. Doch wer verfasst solche Nachrichten, wer veröffentlicht sie und mit welcher Absicht?

In der öffentlichen Kritik stehen zurzeit unabhängige Nachrichtenportale, aber auch Webseiten, die aus Russland oder anderen nicht genehmten Staaten – womöglich noch in deutscher Sprache – ihre Position zur Lage der Welt kundtun.

Sicher verfolgen Staaten mit ihrer Informationspolitik auch immer die eigene Agenda. Wie wäre es sonst zu erklären, dass der deutsche Innenminister Thomas de Maizière im Fernsehen über Flüchtlinge behaupten darf: «Es kann nicht sein, dass 70 Prozent der Männer unter 40 Jahren vor einer Abschiebung für krank und nicht transportfähig erklärt werden» oder «ungefähr 30 Prozent der Menschen, die jetzt kommen, behaupten sie wären Syrer, sind aber keine». Beides erwiesenermassen Lügen, die jeglicher Grundlage entbehren. Es geht kein Aufschrei durch das Land, wenn ein Minister vor laufender Kamera «Fake News» fabriziert.

Fahrt aufgenommen hatte das Thema nach dem US-amerikanischen Wahlkampf. Kritiker des neuen Präsidenten behaupteten, Falschmeldungen aus dem rechtspopulistischen Lager hätten das Wahlergebnis beeinflusst. Doch jetzt kamen die Universitäten Stanford und New York in einer Studie zu einem ganz anderen Ergebnis. Weniger als ein Prozent der durchschnittlichen Amerikaner erinnern sich überhaupt an eine pro-Trump Falschmeldung

und nur ein halbes Prozent glaubte das Gelesene. Auch die Sozialen Medien, vermeintliche Hauptverbreiter von Falschmeldungen, haben nicht den vermuteten Einfluss. Nur 14 Prozent der Befragten nannten sie in derselben Studie als entscheidende Informationsquelle.

Warum also die Aufregung? Warum die enormen Anstrengungen, Anti-Fake-News-Teams zu installieren? Und keines dieser Teams kommt auf die Idee, als erstes de Maizières postfaktische Wahrheiten auf die Blacklist zu setzen.

Man wird den faden Beigeschmack nicht los, dass es bei der aktuellen Debatte um etwas ganz anderes geht. Um den Verlust der Deutungshoheit? Warum sonst schiessen sich Politik und Medien auf alternative Medien ein – sollen kritische Stimmen mundtot gemacht werden?

Regine Naeckel

Link zur zitierten Studie: is.gd/F5saAM
Belege, dass de Maizière lügt: is.gd/E7JxEv
und is.gd/jROTh6

Der Propaganda-Multiplikator

Es ist einer der wichtigsten Aspekte unseres Mediensystems – und dennoch in der Öffentlichkeit nahezu unbekannt: Der grösste Teil der internationalen Nachrichten in all unseren Medien stammt von nur drei globalen Nachrichtenagenturen aus New York, London und Paris. Eine Analyse → von swisspropaganda

Die Schlüsselrolle dieser Agenturen hat zur Folge, dass unsere Medien zumeist über dieselben Themen berichten und dabei sogar oftmals dieselben Formulierungen verwenden. Zudem nutzen Regierungen, Militärs und Geheimdienste die globalen Agenturen als Multiplikator für die weltweite Verbreitung ihrer Botschaften. Die transatlantische Vernetzung der etablierten Medien gewährleistet dabei, dass die gewünschte Sichtweise kaum hinterfragt wird.

Eine Untersuchung der Syrien-Berichterstattung von je drei führenden Tageszeitungen

aus Deutschland, Österreich und der Schweiz illustriert diese Effekte deutlich: 78 Prozent aller Artikel basieren ganz oder teilweise auf Agenturmeldungen, jedoch 0 Prozent auf investigativer Recherche. Zudem sind 82 Prozent aller Kommentare und Interviews USA/NATO-freundlich, während Propaganda ausschliesslich auf der Gegenseite verortet wird.

Wer also sind diese Agenturen, die «immer an der Quelle der Nachricht» zu finden sind? Globale Agenturen gibt es inzwischen nur noch drei:

1. Die amerikanische Associated Press (AP) mit weltweit über 4000 Mitarbeitern. Die AP gehört US-Medienunternehmen und hat ihre Hauptredaktion in New York. AP-Nachrichten werden von rund 12 000 Medien genutzt und erreichen dadurch täglich mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung.

2. Die quasi-staatliche französische Agence France-Presse (AFP) mit Sitz in Paris und ebenfalls rund 4000 Mitarbeitern. Die AFP versendet pro Tag über 3000 Meldungen und 2500 Fotos an Medien in aller Welt.

3. Die britische Reuters in London, die →

Inhaltsverzeichnis

Wie Kontaktschuld funktioniert

Wie macht man einen unangenehmen Kritiker mundtot, dem inhaltlich nichts vorzuwerfen ist? Man bringt ihn mit Leuten mit schlechtem Ruf in Verbindung und untergräbt seine Glaubwürdigkeit.

Die Technik der Kontaktschuld – fachchinesisch «Assoziationstäuschung» – ist nicht neu, aber sie hat dank dem Internet in letzter Zeit grosse Verbreitung erfahren. Der deutsche Autor Paul Schreyer (u.a. «Wer regiert das Geld?») durfte vor Kurzem eine beispielhafte Erfahrung machen.

Am 24. Januar veröffentlichte das Infoportal Telepolis unter dem Titel «Facebook-Wahrheitsprüfer» Correctiv verstrickt sich in Widersprüche» einen Text von Paul Schreyer, der sich mit den fehlenden Kriterien befasste, nach denen das mit rund einer Million Euro von Mainstreammedien gesponserte Projekt Tatsachen von Fake-News unterscheiden will. Die Grenzen sind tatsächlich fließend. Wie Correctiv mit Aussagen wie «Trump gefährdet die Demokratie» oder «Angela Merkel ist eine Marionette der USA» umgehen würde, wollte der Leiter von Correctiv, David Schraven, auf Anfrage von Schreyer nicht beantworten. Dann gibt es weitere Tatsachenbehauptungen, die noch nicht geklärt und immer noch umstritten sind: «Russland hat die US-Wahlen ma-

nipuliert» oder «Assad hat Giftgas gegen sein eigenes Volk eingesetzt». Gibt es schriftliche Richtlinien, wie eine private Zensurbehörde damit umgehen will? Auch dazu keine Antwort.

Schreyers Artikel wurde innerhalb eines Tages 2000 mal auf Facebook geteilt und auch

von der bei Journalisten beliebten kritischen Medienseite bildblog.de aufgegriffen. Bis ein Blogger per Twitter Paul Schreyer mit der Querfront in Verbindung brachte. Prompt ergänzte bildblog.de den Eintrag mit «Unabhängig von dem hier verlinkten Text kann und muss man Paul Schreyer, dessen Rolle und seine Veröffentlichungen sehr kritisch sehen». Tatsächlich existiert ein Foto von Paul Schreyer mit Jürgen Elsässer, dem höchst umstrittenen Verleger des «Compact»-Magazins, das war aber noch vor der Zeit, als Elsässer seine unappetitliche Zeitschrift herausgab. Schreyer und andere Autoren distanzieren sich seither offiziell von Elsässer. Aber das spielte keine Rolle. Der frühere Kontakt reichte, um Schreyers Glaubwürdigkeit zu untergraben. Schreyer konnte die Denunzia-



tion in der Folge aufklären und bildblog.de entschuldigte sich sogar dafür.

Was an der Geschichte symptomatisch ist: Es geht nicht um Inhalte, es wird stillschweigend angenommen, dass Menschen unveränderlich sind. Und wer einmal mit einem Menschen in Kontakt war, der in der Zwischenzeit unglaubwürdig geworden ist, dem kann man auch nicht trauen.

Was tun? Wir zitieren natürlich keine Dreckschleudern, selbst wenn sie früher Fundiertes geschrieben haben. Aber wir benutzen auch Quellen, die per Kontaktschuld durch den Kakao gezogen werden könnten. Wer ein vollständiges Bild haben will, muss überall hinschauen. CP

privatwirtschaftlich organisiert ist und etwas über 3000 Mitarbeiter beschäftigt. Reuters wurde 2008 vom kanadischen Medienunternehmer Thomson – einer der 25 reichsten Menschen der Welt – gekauft und zu Thomson Reuters mit Sitz in New York fusioniert. ...

Durch diese Abhängigkeit von den globalen Agenturen [entsteht] eine frappierende Gleichartigkeit in der internationalen Berichterstattung: Von Wien bis Washington berichten unsere Medien oftmals über dieselben Themen und verwenden dabei sogar vielfach dieselben Formulierungen – ein Phänomen, das man sonst eher mit «gelenkten Medien» in autoritären Staaten in Verbindung bringen würde. ...

Hin und wieder verwenden die Zeitungen aber auch Agenturmaterial, ohne dies klar zu kennzeichnen. Das Forschungsinstitut für Öffentlichkeit und Gesellschaft der Universi-

tät Zürich kam in einer Studie von 2011 unter anderem zu folgendem Ergebnis:

«Agenturbeiträge werden integral verwertet, ohne sie zu kennzeichnen, oder sie werden partiell umgeschrieben, um sie als redaktionelle Eigenleistung erscheinen zu lassen. Zudem herrscht eine Praxis vor, Agenturmeldungen mit wenig Aufwand «aufzupeppen»; hierzu werden etwa Visualisierungstechniken eingesetzt: Ungezeichnete Agenturmeldungen werden mit Bildern und Grafiken angereichert und als umfangreiche Berichte dargeboten.» ...

Der niederländische Nahost-Korrespondent Joris Luyendijk hat die Arbeitsweise von Korrespondenten und ihre Abhängigkeit von den Weltagenturen in seinem Buch «Von Bildern und Lügen in Zeiten des Krieges: Aus dem Leben eines Kriegsberichterstatters» eindrücklich beschrieben: «Die Vorstellung vom Korrespondenten ist, dass er «die Story» hat, aber in Wirklichkeit sind die Nachrichten wie

ein Fließband in der Brotfabrik. Am hinteren Ende stehen die Korrespondenten, und wir tun hin und wieder so, als hätten wir die Brötchen selber gebacken, dabei haben wir sie nur eingetütet.»

Die Resultate der Studie bestätigen die hohe Abhängigkeit der geopolitischen Berichterstattung von den globalen Nachrichtenagenturen (63 bis 90 Prozent; ohne Kommentare und Interviews) bei gleichzeitigem Fehlen von eigener investigativer Recherche, sowie die einseitige Kommentierung der Ereignisse zugunsten der Konfliktpartei USA/NATO (82 Prozent positiv vs. 2 Prozent kritisch).

Der vorliegende Text besteht aus Ausschnitten aus der Studie «**Der Propaganda-Multiplikator: Wie globale Nachrichtenagenturen und westliche Medien über Geopolitik berichten**» des Netzwerkes «Swiss Propaganda Research»

Die gesamte Studie findet sich unter diesem Link: swisspropaganda.wordpress.com